

# Christian Poltéra übernimmt die künstlerische Leitung der Kammermusik-tage Büsingen

Er will bewahren was sich bewährt hat



Mehrfach ist er schon in Büsingen aufgetreten. Nun übernimmt er die künstlerische Leitung der Kammermusiktage: Christian Poltéra. | Bild: Nicolaj Lund

VON ELISABETH SCHWIND

Es ist ein Glücksgriff, den Michael Pszolla, Geschäftsführer und Vorsitzender der Musikfreunde Bergkirche Büsingen da getan hat: Ab Sommer wird der junge, aber bereits renommierte Cellist Christian Poltéra die Kammermusiktage in der Bergkirche Büsingen künstlerisch leiten. Nach dem Rückzug des bisherigen Leiters Uwe Stoffel durchlebte Pszolla unruhige Wochen, in denen nicht klar war, wie es mit den Kammermusiktagen weitergehen soll. Er selbst hatte gemeinsam mit Uwe Stoffel vor zwanzig Jahren das Festival in der 1000 Jahre alten Bergkirche St. Michael aus der Taufe gehoben. Und wer Pszolla begegnet, spürt sofort, wie sehr sein Herz an den Kammermusiktagen hängt. Und so nahm er selbiges wohl eines Tages in die Hand und klopfte bei Poltéra an.

„Eigentlich habe ich gar nicht lange überlegt“, sagt der 35-jährige Cellist. Schon mehrfach ist er als Interpret bei den Kammermusiktagen dabei gewesen und schätzt die besondere Atmosphäre dort. Doch was reizt einen vielbeschäftigten Musiker, der halb in Zürich und halb in Graubünden lebt, in Luzern unterrichtet und eine Verlobte in New York hat, daran, sich auch noch ein Festival aufzuladen, das zudem chronisch unterfinanziert ist? Darauf gibt es wohl nur eine Antwort: Poltéra ist Musiker. Ihn reizt die inhaltliche Arbeit und er ist bereit, auch einiges an Herzblut zu investieren. Und für einen jungen Künstler ist ein überschaubares Festival wie das in Büsingen eine gute Gelegenheit, sich auszuprobieren. „Ich bin vor allem für das künstlerische Programm zuständig“, sagt Poltéra. Um die organisatorische Arbeit kümmert sich Michael Pszolla.

Die Rahmenbedingungen sind klar abgesteckt. Auch das machte es Poltéra leicht, zuzusagen. Die kleine Bergkirche als Veranstaltungsort erlaubt nur bestimmte Programme mit eher intemem Zuschnitt. Daher kann und will Poltéra „das Festival auch nicht grundlegend auf den Kopf stellen.“ Es hat sich ja auch so, wie es ist, in der Region bewährt – und ist immer wieder ausverkauft. Und Poltéra will liebgewonnene Traditionen nicht einfach über den Haufen werfen.

„Natürlich wird unweigerlich eine andere Handschrift sichtbar werden“, sagt Poltéra. Das ergebe sich ganz von selbst, da er als neuer Leiter ja auch andere Kontakte mit einbringe. Gute Kontakte zu Musikkollegen sind in diesem Fall auch entscheidend, denn die großen Gagen werden es auch künftig nicht sein, mit denen das Festival hochkarätige Künstler gewinnen kann. „Das ist das Kunststück“, sagt Poltéra. Aber er ist zuversichtlich, dass er die Musiker für Büsingen und das besondere Flair dieses Festivals gewinnen kann. „Ich selbst habe da schon so viele tolle Momente und besondere Stimmungen erlebt“, sagt Poltéra. Und das ist sicherlich die beste Voraussetzung, um auch die Kollegen davon zu überzeugen.

Als Interpret möchte Poltéra allerdings lieber nicht in den Vordergrund treten. „Ich empfinde es eher als merkwürdig, wenn Künstler das eigene Festival dazu nutzen, selbst andauernd dort aufzutreten.“ Allerdings wurde ihm zugleich bedeutet, dass man sich darüber freuen würde, ihn weiterhin auch als Interpret in Büsingen zu erleben. Also wird er sich wohl überlegen, in welchem Rahmen er das für vertretbar hält. Details zum Programm, das Ende August nun erstmals in seiner Verantwortung liegt, kann und will er noch nicht preisgeben. Dafür ist alles noch zu frisch. Und in Büsingen ist man nun erst einmal erleichtert darüber, das neue Jahr mit einer so guten Perspektive begonnen zu haben.